

## VIP talk ...

... mit **Tom Findlay** (38)  
von Groove Armada

### «Mit Beyoncé könnte ich nicht arbeiten»

danica.groehlich  
@ringier.ch

**Hey, Sie haben die Streetparade verpasst.** Leider. Aber uns hat ja auch keiner eingeladen.

**Dafür kommen Sie ans Zürich Openair. Was ist zu erwarten?**

Ein paar alte Stücke, aber auch Neues von «Black Light» und natürlich eine grossartige Lichtshow. Von euch erwarten wir Stimmung.

**Warum heisst Ihr Album «Black Light»?**

Wegen der visuellen Effekte, die wir mit Schwarzlicht in unserer Show haben. Damit machen wir Verborgenes sichtbar und zeigen nun eine dunklere Seite von Groove Armada.

**Was ist denn Ihre dunkle Seite?**

Das kann ich nicht erzählen. Es wäre zu erschreckend.

**Kein Beispiel?**

Treffen Sie mich so um 5 Uhr morgens im Tourbus irgendwo in Europa. Dann wissen Sie es.

**Im Oktober erscheint Ihre nächste Platte «White Light».**



Groovt bald Zürich Tom Findlay (l.).

Genau, ein Remix-Album. Allerdings nur als Download erhältlich.

**Macht Downloaden das Geschäft kaputt?**

Nein, im Gegenteil: So erhält jeder Zugang zu unserer Musik - ob in England oder Australien.

**Sie haben schon mit Neneh Cherry und Bryan Ferry gearbeitet. Ihr Wunsch-Musiker?**

Bei Beyoncé könnte ich mich gar nicht mehr konzentrieren. Prince wäre toll. Aber diesen Traum habe ich aufgegeben.

**Seit 15 Jahren machen Sie mit Andy Cato Musik. Gabs schon Streit?**

Es hilft der Beziehung, dass er in Frankreich und ich in England lebe ...

**Sie sind auch in Filmen zu hören. Stolz darauf?**

Je nach Film. «American Pie 2» war schrecklich. «Collateral» cool. Eine von Tom Cruise' besten Rollen - inzwischen ja eine Seltenheit.

## VERLOSUNG

### Groove Armada am Zürich Openair

Diesen Freitag, 27. August, spielen Groove Armada am Zürich Openair. Weiter Highlights am Festival sind Placebo, Underworld, Hole, Mando Diao, The XX, Adam Green, I Am Kloot oder The Prodigy. *Blick am Abend* verlost 8x2 Tickets für den Freitag. So sind Sie dabei: SMS mit Betreff OPENAIRFR gefolgt von Namen und Adresse an 920 (Fr. 1.50/SMS). Oder per WAP: <http://wapeilnahme-online.vpch.ch/BAA52586> (gratis übers Handynet). Teilnahmeschluss ist heute um Mitternacht.

SMS mit OPENAIRFR und Adresse an 920 (1.50 Fr./SMS)

Tom Findlay



1,76 Meter  
Angela Martini.

1,77 Meter  
Linda Fäh.

1,78 Meter  
Kështjella Pepshi.

# Die Nacht der Schön

**SCHLUSSSPURT** → Gleich drei Schweizerinnen kämpfen heute um den Titel der «Miss Universe».

fabian.zuercher  
@ringier.ch

**M**iss Schweiz Linda Fäh (22), die Zürcherin Angela Martini (22) für Albanien und die gebürtige Kosovarin Kështjella Pepshi (22) aus Thun haben heute Nacht in Las Vegas ihren grossen Auftritt. **Eine geballte Ladung Schönheit aus der Schweiz an der «Miss Universe»-Wahl.** Die drei wollen bei Organisator Donald Trump ihre Trümpfe offen ausspielen und setzen auf Natürlichkeit - doch ein bisschen mogeln ist erlaubt: Angela verleiht ihren Augen mit künstlichen Wimpern mehr Ausdruck, **Linda liess sich die Haare verlängern und trägt eingnähte Push-up-Kissen im Kleid.** Nur Kështjella bleibt

ganz sich selbst: «Ich klebe nicht einmal Nägel an.»

Keine falschen Nägel, keine falschen Hemmungen: Kështjella geht die Wahl **locker an und stopft sich zweimal täglich mit Pizza voll, zum Frühstück gibts bei ihr schon Donuts.** Und am meisten

vermisst sie in den USA den Raclette-Abend mit ihren Kolleginnen. Linda

Fäh hält sich schon eher zurück: «Vor der Show gibts höchstens noch etwas Leichtes wie Früchte. Ein

**«Ich vermisse meine Turnschuhe!»**

## Bligg zurück mit Vollbart

**HAARIG** → Bligg (32) war weg. «Es war die längste Pause meiner Karriere. Der Vollbart symbolisiert das.» Auf dem Cover zum neuen Album «Bart aber herzlich» präsentiert sich der Rapper mit Gestrüpp im Gesicht. «Der Bart ist mein Markenzeichen, herzlich bin ich», erklärt er den Titel. «Es ist ein sehr ehrliches und direktes Album.» Vor dem Release am 22. Oktober geht Bligg noch auf eine exklusive Showcase-Tour. Tickets kann man auf [airwaves.ch](http://airwaves.ch) gewinnen.

zeb



Nichts zu verstecken  
Bligg.

Fotos: Reuters (3), Xposure, RDB/Stefan Bohrer, ZYG